

THOMAS SALIS

ANKÜNDIGUNG

Die diesjährige Festspielausstellung ABSTRAKT – Modern Masters in der Galerie Salis am Mozartplatz in Salzburg widmet sich dem Thema Abstraktion. Abstrakt bedeutet vom Gegenständlichen losgelöst, enthoben. Frei. Keine künstlerische Richtung spricht von so viel Freiheit, der Hingabe an das Spielerische, dem experimentellen Versuch, wie die Abstraktion. Die meisten Künstler haben sich in der Abstraktion versucht, viele sich ihr ganz verschrieben.

Schwerpunkt unserer Ausstellung liegt auf europäischer Kunst des 20. Jahrhunderts. Unter den Werken befinden sich exemplarische Ölgemälde u.a. von Jean Fautrier, Günther Förg, Per Kirkeby, Joan Miró, Pablo Picasso, Francis Picabia, Sigmar Polke und Arnulf Rainer, sowie auch die weniger bekannten Künstlerinnen Hal Busse und Louise Nevelson.

Auf den ersten Blick wirkt die Zusammenstellung der Werke zufällig, bei näherer Betrachtung ergeben sich jedoch reizvolle und unerwartete Gemeinsamkeiten. Die Ausstellung zeigt auch, wie sich Künstler aus unterschiedlichen geografischen und kulturellen Situationen heraus am Ende im Spiel und Experiment doch immer wieder Formen, Farben und Materialien zuwenden, die sich untereinander spiegeln und in einen Dialog miteinander treten.

Höhepunkt der Präsentation sind außergewöhnliche Gemälde von Jean Miró und Pablo Picasso, wie auch Werke der Österreichischen Klassischen Moderne von Karl Prantl, Arnulf Rainer und Max Weiler.

Geöffnet vom 27. Juli bis 31. August 2024

Mo-Fr 10 – 18 Uhr

Sa 10- 15 Uhr

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an mail@thomassalis.com

THOMAS SALIS

A B S T R A K T

MODERN MASTERS

FESTSPIEL AUSSTELLUNG
27. JULI - 31. AUGUST 2024

Gezeigt werden Werke von:

César Baldaccini

Hal Busse

Max Ernst

Jean Fautrier

Günther Förg

Sam Francis

Gotthard Graubner

George Grosz

Per Kirkeby

Hans Hartung

Heinz Mack

Marino Marini

Joan Miró

Lászlo Moholy-Nagy

Robert Motherwell

Zoran Music

Ernst Wilhelm Nay

Louise Nevelson

Francis Picabia

Pablo Picasso

Serge Poliakoff

Sigmar Polke

Karl Prantl

Arnulf Rainer

Mimmo Rotella

Kurt Schwitters

Antoni Tàpies

Victor Vasarely

Bernar Venet

Max Weiler

THOMAS SALIS

Bildauswahl

hier Downloaden: <http://q-r.to/be6NpV>



Joan Miró, Femme et Oiseaux, 1963



Sigmar Polke, Kleeblatt, 2000



Arnulf Rainer, Ohne Titel (Rot), 1970-80



Pablo Picasso, Collage III (Matières), 1965

THOMAS SALIS



Joan Miró, 1893–1983
Femme et Oiseaux · 1963

Öl auf Karton
Links unten signiert: Miró
H. 105cm B. 75cm

Provenienz

Galerie Maeght, Paris
Galerie Maeght, Zürich
C. Lombardi, Mailand
Studio d'Arte Pescali, Mailand
Privatsammlung, Rom

Ausstellungen

Galerie Maeght: Cartons, Ausstellungskatalog Nr. 28., 1965, Paris
Galleria Il Collezionista D'Arte Contemporanea, Miró opere 1954-1972, 6.12.1972 - 25.01.1973, Rom

Publikationen

Galerie Maeght, Cartons, Paris 1965, Nr. 28.
Dupin, Jacques and Lelong-Mainaud, Ariane: Joan Miró Catalogue Raisonné. Paintings. Volume IV. 1959-1968, Paris 2002, p. 43, cat.rais. Nr. 1046
Giancarlo Serafini, Galleria Il Collezionista D'Arte Contemporanea, Ausst.Kat. Miró opere 1954-1972, Rom 1972, p. 63 (ill.)

Als Miró nach einer fünfjährigen Pause wieder mit der Malerei begann, entstand eine Werkgruppe, die sich durch ihre großen Formate, die kräftigen Kontraste sowie ihre instinktive und leidenschaftliche Malweise auszeichnet. "Color comes into these works in intense spots and sudden flickers; there is no effort to achieve refined tones. It brings light and rhythm, is revelatory by dint of violent contrasts, plays an autonomous part, and only rarely serves to accentuate a detail of a figure, to stress an eye or the line of a mouth So strong is the sensation of life conveyed by this animation of pigment, these plays of brushwork and spots, these conflagrations of color. And yet the beings, phantoms, and images take second place to the pure manifestation of painting as such, resolved to reveal itself without recourse to figuration These paintings are traps into which everything is to be gained by falling" (J. Dupin, Joan Miró, Life and Work, New York, 1962, p. 480). So beschrieb der französische Kunstkritiker Jacques Dupin die Serie der "Cartones", die Joan Miró zwischen 1959 und 1965 malte und zu der das Gemälde *Femme et oiseaux* gehört. Als Miro zur Malerei zurückkehrte, wurde er neu belebt und inspiriert. "Ich arbeite in einem Zustand der Leidenschaft und Aufregung",

THOMAS SALIS

beschreibt er diese Zeit. "Wenn ich ein Bild beginne, gehorche ich einem körperlichen Impuls, einem Bedürfnis, etwas Neues zu beginnen. Es ist wie ein physischer Schock." (M. Rowell, Joan Miró: Selected Writings and Interviews, London, 1987, S. 249). *Femme et oiseaux* verkörpert diese neu gefundene künstlerische Befreiung. Mit Mirós charakteristischen Motiven - einer Figur und einem Vogel - hat der Künstler diese Elemente mit schwungvollen, abstrakten Farbstrichen dargestellt. Oft verwendet Miro die weibliche Form, um das Universum darzustellen, der Vogel dient als Verbindung zum Weltlichen. Diese Bilder suggerieren eine harmonische und elementare Beziehung zwischen Mensch und Natur, die der Künstler durch die moderne Zivilisation bedroht sah. Diese Handhabung von Farbe und Kontrast, das große Format sowie die instinktive Abstraktion dieses Werks spiegeln auch den Dialog wider, den Miró zu dieser Zeit mit der zeitgenössischen Malerei führte. Es besteht eine visuelle Verbindung zwischen Miro's Arbeiten und den Entwicklungen des Abstrakten Expressionismus in Amerika. Während seiner Reisen in die USA, Ende der 1940er und 1950er Jahre, traf Miro nicht nur viele Künstler wieder, die durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs dorthin emigriert waren, sondern lernte auch die Arbeiten von Künstlern wie Jackson Pollock, Robert Motherwell und Willem de Kooning kennen, die ihn begeisterten. Die amerikanische Malerei zeigt ihm "eine Richtung, die ich einschlagen wollte, die aber bis dahin im Stadium eines unerfüllten Wunsches geblieben war. Als ich diese Bilder sah, sagte ich mir: Das kannst du auch: Geh hin, du wirst sehen, es ist in Ordnung! Du musst bedenken, dass ich in der Pariser Schule aufgewachsen bin. Es war schwer, sich davon zu lösen" (zitiert in M. Rowell, op. cit., 1987, S. 279). Die amerikanische Malerei "hat mir gezeigt, welche Freiheiten wir uns nehmen können und wie wir gehen können, über die Grenzen hinaus", erklärte Miro gegenüber Margit Rowell. "In gewisser Weise hat es mich befreit" (zitiert in J. Dupin, Miró, Paris, 1993, S. 303).

THOMAS SALIS



Pablo Picasso, 1881-1973

Collages III (Matières) · 20. Februar 1965

Öl auf sandig-collagierten Tüchern auf Leinwand
rückseitig datiert "20.2..65 III"

H. 64.8cm B. 46.4cm

Provenienz

Nachlass des Künstlers
Marina Picasso (die Enkelin des Künstlers)
Galerie Krugier, Genf

Ausstellungen

Musée d'Art Contemporain, Lausanne, "Picasso Contemporain", 11. Mai - 25. September 1994

Publikationen

Picasso "Passion et création. Les 30 dernière années" von Oscar Ghez, Verlag Petit Palais, S 34, Nr. 24 (Farbabb.)
The New York Review of Books "Life with Picasso", von Carlton Lake und John Richardson, 28. Jänner 1965, Band 3, Nr. 12
Musée d'Art Contemporain, Lausanne, "Picasso Contemporain", 11. Mai - 25. September 1994, S 71 (Farbabb.)

Expertise

Claude Picasso bestätigt die Authentizität dieses Werkes, das im Inventar des Picasso Nachlasses unter der Nr. 13541 verzeichnet ist



Arnulf Rainer, 1929

Ohne Titel (rot) · 1970-1980

Öl auf Karton

Rechts unten signiert 'A. Rainer'

H. 73cm B. 51cm

THOMAS SALIS



Sigmar Polke, 1941–2010

Kleeblatt · 2000

Gouache auf Karton

Links unten signiert und datiert

H. 100cm B. 70cm

Provenienz

Galerie Klein, Bonn
ARTAX, Kunsthandel KG, Düsseldorf
Privatsammlung Wolff, Wuppertal
Privatsammlung

Ausstellungen

Angelika Platen. 5 Meister im Visier, Galerie Haas, Zürich, 17.10. - 06.12.2019

Publikationen

2019, Kat. Galerie Haas, Berlin/Zürich, 2019, S. 51 (ganzs. Farbabb.)
Angelika Platen. 5 Meister im Visier, Ausst. Kat. Galerie Haas, Zürich 2019, S. 40 (ganzs. Farbabb.)
Abstand. Episode 3 - Papier, Kat. Galerie Haas, Berlin/Zürich, Nr. 56, S. 81 (ganzs. Farbabb.)